

## **IA3 Digitalisierung der Corona-Pandemie nutzen und durch Gründung einer European Digital University lebenslanges Lernen digital ermöglichen!**

Gremium: Junge Europäer - JEF Baden-Württemberg  
e.V.  
Beschlussdatum: 15.05.2021

### **Antragstext**

1 Im Zuge der Covid19-Pandemie erhielt die Digitalisierung von Bildungsangeboten  
2 einen unerwarteten Schub innerhalb der Europäischen Union. Diese Innovationen  
3 sollten auch nach dem Ende der Pandemie beibehalten werden, denn im digitalen  
4 Raum kann der Kontakt und Austausch grenzüberschreitend innerhalb der EU  
5 erleichtert und auf diesem Wege die Bildung und Lehre europäischer gestaltet  
6 werden. Im 21. Jahrhundert sollte dabei der Zugang zur akademischen Lehre für  
7 alle Bürger:innen der EU flexibel in jeder Lebenssituation offen stehen, denn  
8 nur durch einen digitalen Zugang für alle Bürger:innen kann diese  
9 Bildungsmobilität gewährleistet werden. Daher fordern wir Jungen Europäischen  
10 Föderalisten die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten zur Umsetzung  
11 folgender Punkte auf:

- 12 • die Gründung einer European Digital University, die die erste Hochschule  
13 nach europäischem Recht und in Trägerschaft der EU darstellt.
- 14 • die Bereitstellung eines vielfältigen Angebots an studienkostenfreien  
15 Bachelor- und Masterstudiengängen in Voll- und Teilzeitform für  
16 Bürger:innen der EU an der European Digital University.
- 17 • die Bewerbung und Einschreibung für Studiengänge an der European Digital  
18 University soll über das eingeführte Europäische Bewerbungsportal für  
19 Studienanfänger:innen im Europäischen Hochschulraum erfolgen.
- 20 • die Durchführung von vorrangige digitale Lehrformaten an der European  
21 Digital University, wohlgleich eine Ergänzung von dezentralen  
22 Präsenzformaten am Universitätssitz oder an Standorten von  
23 Partnerhochschulen möglich ist. Prüfungen sollten zudem ebenfalls in  
24 Präsenzform erfolgen.
- 25 • die Finanzierung der European Digital University soll durch Mittel des

26 künftigen ERASMUS+ Programms ermöglicht werden.

- 27 • die Einrichtung eines Steuerungsgremiums zur Konzeption, Durchführung,  
28 Koordinierung, Qualitätssicherung und Akkreditierung der EDU.

## Begründung

Die EU lebt von ihrer grenzüberschreitenden Bildung und der damit verbundenen Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Identität, wobei der Bologna Prozess und das Austauschprogramm Erasmus+ die bekanntesten Beispiele der erfolgreichen europäischen Hochschulpolitik sind. Ein barrierefreier Zugang zur akademischen Lehre für alle Europäer:innen ist durch dieses europäisches Hochschulnetzwerk allerdings noch nicht gewährleistet, denn die beide Projekte richten sich vorrangig an junge, vor Ort präsente, über mehrere Jahre in Vollzeit eingeschriebene Studierende zu Beginn ihrer beruflichen Laufbahn. Der ungehinderte Zugang aller europäischen Bürger:innen zur besten Hochschullehre des Kontinents – unabhängig von der persönlichen Lebenssituation, der sozialen und geografischen Lage – bleibt jedoch trotz dieser Fortschritte oftmals eine Fiktion. Digitale Technologien und eine steigende Nachfrage nach wissenschaftlicher Allgemein- und Weiterbildung lassen diese Fiktion jedoch in greifbare Nähe rücken.

Die Covid19-Pandemie hat trotz aller negativen Auswirkungen positiv zu der möglichen Entwicklung einer europäischen Hochschule beigetragen. Zuvor fast aussichtslos erscheinende digitale Lehrformate an Hochschulen wurden innerhalb kürzester Zeit mit großer Kreativität und Pragmatismus zur Realität. Um nach dem Ende der Pandemie nicht in alte Muster zurückzufallen, sollte diese Chance zur Neuerung genutzt werden. Es ist daher momentan ein idealer Zeitpunkt für die Gründung einer digitalen europäischen Universität, die alle Grenzen der Mobilität überwindet und allen Europäer:innen einen direkten, ortsunabhängigen Zugang zur akademischen Lehre des Kontinents verschafft. An einer solchen European Digital University soll es allen EU Bürger:innen niederschwellig, digital und ortsunabhängig möglich sein, Zugriff auf europäische Lehrangebote zu bekommen.

Das digitale Angebot richtet sich dabei vor allem an Personen mit einem allgemeinen Weiterbildungsinteresse, die aber aufgrund ihrer persönlichen, familiären, beruflichen, gesundheitlichen, finanziellen oder geografischen Situation kein Studium vor Ort aufnehmen können. Durch die Gründung einer European Digital University würde dieser Problematik Abhilfe geleistet werden und gleichzeitig ein neues Kapitel in der europäischen Bildungspolitik aufschlagen werden, wodurch die EU im Bildungsbereich weiterhin zukunftsfähig bleibt.